

# „Alle ziehen an einem Strang“

Ralf Lübben und sein Team helfen Flüchtlingen auf vielfältige Weise

**Nörvenich.** Ralf Lübben (48) engagiert sich für Flüchtlinge. „Wir sind eine Gemeinde mit rund 10 000 Einwohnern. Es geht einfach nicht, dass hier Flüchtlinge leben, die keiner kennt, die absolut kein Netzwerk haben.“ Schnell hat Ralf Lübben Mitstreiter gefunden, zum Kern der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe in Nörvenich gehören etwa 15 Leute.

**„Irgendeiner muss den Leuten doch helfen.“**

Ganz am Anfang ist Lübben in die größte Nörvenicher Flüchtlingsunterkunft mit 30 Plätzen gegangen. „Wir haben einfach mit den Leuten geredet. Damals ist uns aufgefallen, dass die Flüchtlinge geputzt haben, ohne dass sie dafür vernünftiges Material hatten. Eine unsere ersten Amtshandlungen war, Putzmittel zu sammeln.“ Lübben und seine Mitstreiter haben da geholfen, wo es nötig war. Sie haben Fernsehgeräte und Fahrräder organisiert, gezielt

Kleidung gesammelt, eine Handarbeitsgruppe für Frauen gegründet und ehrenamtlichen Sprachunterricht direkt in der Flüchtlingsunterkunft angeboten. „Mittlerweile“, erzählt Lübben, „ist es uns gelungen, durch Spenden professionellen Sprachunterricht anzubieten.“ Ralf Lübben und seinen Mitstreitern geht es auch darum, dass Flüchtlinge und Nörvenicher sich besser kennenlernen. „Wir haben ein Flüchtlingsfest gefeiert und zum Reibekuchenessen eingeladen“. Lübben weiter: „Wir haben die Flüchtlinge auch nach ihrer Berufsausbildung, ihren Hobbys gefragt. So ist es uns zum Beispiel gelungen, Kinder in Fußballvereine zu vermitteln. Ein Kind einer Flüchtlingsfamilie spielt Klarinette und spielt im Spielmannszug Hochkirchen. Eine Englischlehrerin aus Syrien gibt ehrenamtlich Nachhilfe-



Das Essen mit Kindern zubereiten: Nur eine von zahlreichen Aktivitäten der Nörvenicher Flüchtlingshilfe.

unterricht.“ Lübben glaubt, dass Flüchtlingshilfe in einem kleinen Dorf wie Nörvenich leichter umzusetzen ist, als in einer Großstadt. „Weil alle an einem Strang ziehen – Kirchen, Parteien, Sportvereine. Und weil wir auch uneingeschränkt Kontakt zu den Flüchtlingen haben. Lübben und den anderen Helfern macht die Arbeit mit den Flüchtlingen Spaß. „Es sind mittlerweile richtige Freundschaften entstanden. Und ich habe unglaublich viel gelernt, was auf der Welt los ist.“